



C. R. Ashbee, Wandkasten mit Schreibpult, Eiche und Kupfer-Repoussé-Arbeit

übergebene zeichnerische Anleitung ist. Er ist eben früher erzogen worden, daher muss man ihm nicht in jedem einzelnen Falle alles von neuem sagen. Er versteht nicht nur sein enges Metier, er ist nicht allein Goldschmied oder Kunstschreiner, man kann seiner Selbständigkeit vertrauen. Das ist eine der Lehren, die gerade Deutsche aus der Arbeitsmethode Ashbees ziehen sollten.

Die mitgegebenen Illustrationen bringen Bilder aus den verschiedensten Arbeitsgebieten. Interessant ist die zusammenhängende einheitliche Speisezimmerwand mit der schönen Verbindung von Credenz und Kamin. Die Kamine, die so angenehm in England an Stelle unserer Öfen treten, und deren gesundheitlicher Wert von jedem Arzt bestätigt wird, bieten natürlich viel Möglichkeit zur künstlerischen Decoration. Die Platten aus blauem, emailirtem Stein, die den Feuerplatz umgeben, wirken im Verein mit der in Silber ausgeführten Umrahmung ungemein freundlich. Die Malerei — auf Holz — zeigt eine helle, freudige Landschaft. Von den Einrichtungsgstücken erscheint besonders ein Musikkästchen aus weisser Eiche, mit gehämmertem Eisen verziert und der Schreibkasten aus grünem Holz, mit den Glasfenstern und der vielleicht allzureichen malerischen Verzierung bemerkenswert durch die geistreiche Zeichnung.



C. R. Ashbee, Bronzeschale

Von den Kupfergeräthen ist die Hausthüre mit den Emblémen der „Guild“ vor allem zu erwähnen. Auch einige der vergoldeten Kupferaufsätze und Applicationen